

# Nachgefragt bei:

ÖVP-Bgm. E. Wallner



## Wie im Wilden Westen . . .

*Zum S 36-Ausbau hat jetzt in Unzmarkt – als die am schlimmsten betroffene Gemeinde – ein Gipfeltreffen aller Verantwortungsträger stattgefunden. Herr Bürgermeister, haben Sie erfreuliche Neuigkeiten?*

„Ganz im Gegenteil. Die Asfinag hat uns mit dem Rücken an die Wand gedrückt. Sie verlangt vom Gemeinderat einen Beschluss, in dem er sich für den Ausbau ausspricht. Tun wir das, ‚schenkt‘ man uns eine 315 Meter lange Verlängerung der

Unterflurtrasse Richtung Westen. Tun wir das nicht, wird trotzdem gebaut, allerdings ohne der ‚Tunnel‘-Verlängerung.“ (Die Unzmarkter pochen vehement auf eine Unterflurtrassen-Verlängerung gen Osten UND Westen. Es geht primär um Anrainerschutz. Anm. d. Red.).

*Das sind ja Zustände wie im Wilden Westen.*

„Ja, das ist regelrecht Erpressung. Man

will an uns ein Exempel statuieren: Würde Unzmarkt ‚Ja‘ sagen, würde man den weiteren S 37-Ausbau ab Scheifling sicher auch um vieles leichter durchbringen.“

*Was machen Sie jetzt?*

„Ich weiß es noch nicht. Aber eines ist klar: Druck erzeugt Gegendruck. Die Asfinag braucht die Gemeinde für ihren Straßenbau. Im schlimmsten Fall könnten wir noch fehlende Verfahren ordentlich hinauszögern. Geht’s ganz hart auf hart, könnten wir dem Projektanten während der zumindest 33-monatigen Bauzeit beispielsweise verbieten, unsere Gemeindestraßen zu benutzen . . .“

Interview:  
Barbara Winkler

